

WOLFGANG AMADÉ MOZART, DER KUNSTREICHE HUND

O. O., VOR DEZEMBER 1791

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1200]

Der kunstreiche Hund.

Ein Gedicht.

Musen! ich will Euch ein Dankopfer bringen,

5 Helft mir nur den Groß=Buzigannerl besingen,

Von dem man so Vieles und Schönes erzählt,

So daß seines gleichen ist nicht in der Welt.

10

hab ihn, den Gott aller Hunde, gesehen

Und kann, ohne Furcht eine Sünde zu begehen,

15 Euch schwören, daß ich seines gleichen nie fand,

Und dieß sey gesagt allen Hunden zur Schand.

werdet Ihr wohl vor Begierde fast brennen,

20

Den Phönix der Hunde genauer zu kennen,

Ihr sollt alles wissen; nur laßt mir auch Zeit.

25 Das Sprichwort sagt: Ja, nach und nach kommt man weit.

bitt' ich recht sehr, meine Herren und Damen,

(Denn glaubt, selbst mein Herz ist schon vollends in Flammen,)

30 Doch lagert Euch nur unterdessen ins Gras,

Ich nehm eine Prise und putz meine Nas'.

fang unsern Helden dann an zu besingen

35

So rührend, daß es Euch ans Herze wird dringen;

Nur bitt' ich, seydt stille und redet kein Wort,

40 Sonst bleib ich Euch stecken – und kann nimmer fort.

dann, Buzigannerl, der König der Hunde,

Ist eine Frucht Wiens, doch ich weiß nicht die Stunde,

45

Noch Monath, noch Tag, als Zemir, die Mamma,

Zur Welt ihn gebracht; von dem gnädigen Papa

50 Ist uns nichts bewußt, weder Stand noch Name,

Nur daß er vom östreich'schen Adel herstamme.

55 Mutter Zemir hat das Tages=Licht erblickt
Dort, wo es Columben zum ersten geglückt,
Ein Land zu entdecken. Sie hatte an Jahren
60 Das sechzehnte kaum, ganz die Welt umfahren
ächte Vestalin, viel frischer als Eis
65 Und reiner als Schnee; denn ich mach Euch nichts weis,
Wenn ich Euch betheure, daß sie noch nicht wüßte,
Wo einstens das *Membrum virile* 'nein müßte.
70 diesem so unschuld'gen, glücklichen Stand
War es, daß sie eben im leichten Gewand
75 Am Ufer des Meeres ganz einsam spazierte,
In Grillen vertieft, mit sich selbst *discurirte*,
plötzlich ein Mann von sehr hübscher Gestalt
80 Und mittlern Wuchs, nicht zu jung und nicht zu alt,
Ihr gen überstand. – Denkt Euch einmal den Schrecken! -
Sie zitterte – floh – und o Himmel! – blieb stecken
85 Koth – wollt sich helfen, – umsonst – denn sie fiel -
Und wies ganz entblößt ihm die Scheib sammt dem Ziel.
Stellt Euch bei dem Anblick das Zittern und Beben
90 Des Fremdlings nun vor. – All das ewige Leben
oben | : so dacht er sich in seinem Sinn : |
Gäb ich für solch schönen *Prospect* gerne hin.
95 Er naht sich und will nun (sehr billig und weise)

Sie heimlich bedecken, drum sucht er ganz leise

100 Hemd zu erhaschen; jedoch seine Hand

Verirrt sich erzitternd in Hemd und Gewand,

daß er statt zu decken, sie ärger entdeckte

105

Und durch seine Unschicklichkeit sie erweckte.

Leser, du brauchst Mädchenkenntniß nicht viel,

110 Um leichtlich zu schließen, daß sie, da sie fiel

Und in so sehr kritischer Lage sich wissen,

Sich wenigstens ohnmächtig anstellen müssen.

115

sie nun erwachte, sprang sie plötzlich auf

Und lies ganz dem Zorn und der Wuth vollen Lauf,

120

Sie nahm ihn beym Schopf – warf ihn nieder und ratschte,

Beohrfeigt' und mauschellte ihn, daß es klatschte.

125

Obwohl ihm nicht sonderlich schmeckte die Boß;

Er dacht sich, sie wird sich doch endlich ermüden,

130

Es dauert ohnehin ja nichts ewig hienieden;

wie er dachte, so fügt' es sich's ietzt,

135

(Denn nur die Geduld hat ihn dies 'mal geschützt :)

Sie konnt' die Gelassenheit nimmer ertragen;

Mit liebevollem Bratzerl faßt sie ihn beim Kragen

140

küßt die noch brennenden Backen ohn' Maas

So daß er gar leicht all die Watschen vergas,

Womit die Schöne ihn so gnädig beehrte

145

Und, in der Geduld sich zu üben, ihn lehrte.

küßt ganz entzückt ihr dann Hand und Gesicht,

150

Läßt sie dann auf seinem Schoos sitzen und spricht:

O Schönste der Schönsten! – ich bitte, verzeihe

Mir doch das Verbrechen, denn sieh' ich bereue

155

Herzen die That, ach! die Schuld war nicht mein.

Warum muste eben Dein Steis so schön sein! -

Du mußt folglich, Schöne, Dich selbst nur anklagen;

160

Wer würde nicht alles bei solchem Reize wagen!